

Watzke attackiert RB Leipzig

LEIPZIG. Borussia Dortmunds Klubchef Hans-Joachim Watzke beobachtet den Fußball-Bundesligisten RB Leipzig mit Skepsis. „Bei Rasenballsport wie sie ja tatsächlich heißen, haben wir das erste Mal – auch im Gegenteil zu Hoffenheim oder Wolfsburg – den Fall, dass da nichts, aber auch gar nichts historisch gewachsen ist. Da wird Fußball gespielt, um eine Getränkedose zu performen“, ätzte der BVB-Geschäftsführer in der „Sport-Bild“ gegen RB.

Die Antwort aus Leipzig folgte umgehend. „Ich habe hier keine Sekunde das Gefühl, dass es darum geht, ein Getränk zu vermarkten“, sagte RB-Trainer Ralph Hasenhüttl in einer Pressekonferenz am Mittwoch. „Ich sehe andere Dinge: tolle Mitarbeiter, Spaß an der Arbeit, Euphorie. Die Freude, die wir den Menschen machen, hat nichts mit Dosen zu tun. Bei uns werden Emotion und Leidenschaft transportiert.“

Watzke äußerte sich zudem positiv über die aktuelle 50+1-Regel im deutschen Profifußball, die verhindert, dass ein Investor die Kontrolle über einen Klub erlangen kann. „Die 50+1-Regel nützt in Deutschland deutlich mehr, als sie schadet“, sagte Watzke. „Ein Investor würde in Dortmund sicherlich schnell dafür sorgen, dass aus 28 000 Stehplätzen 15 000 Sitzplätze gemacht werden, die mehrere Millionen Euro mehr pro Jahr an Einnahmen bringen. Ich möchte – und da bin ich wirklich Ultra – keine englischen Verhältnisse, in denen die Fans gemolken werden.“

SPORT IN KÜRZE

Murray gewinnt Marathon-Match

LONDON. Der Weltranglistenbeste Andy Murray hat sich von einem Satzrückstand nicht stoppen lassen und auch seine zweite Partie bei der ATP-WM in London gewonnen. Am Mittwoch schlug der Schotte seinen Rivalen Kei Nishikori nach drei hartumkämpften Sätzen und 3:20 Stunden mit 6:7 (9:11), 6:4, 6:4 und steht damit unmittelbar vor dem Einzug ins Halbfinale. Der aufschlagstarke Murray hatte mit dem beweglichen Japaner vor allem von der Grundlinie große Probleme und rettete sich am Ende über seine Nervenstärke zum Sieg. Murray will beim Jahresabschluss in London erstmals den Titel gewinnen und somit auch zum Jahresende die Nummer eins der Welt bleiben.

Schröder bester Werfer der Hawks

MIAMI. Dennis Schröder hat seine Atlanta Hawks in der Basketball-Profiliga NBA mit einer erneut überzeugenden Vorstellung zum fünften Sieg in Serie geführt. Beim 93:90 bei Miami Heat war der Braunschweiger mit 18 Punkten bester Werfer seines Teams und bewies Nerven. 5,9 Sekunden vor Schluss stellte Schröder mit zwei verwandelten Freiwürfen den Endstand her, Miami vergab seine Chance zum Ausgleich. Atlanta ist im Osten mit acht Siegen und zwei Niederlagen Zweiter hinter den Cleveland Cavaliers (9:1). Der Meister gewann in der Nacht zu Mittwoch 121:117 gegen die Toronto Raptors. Superstar LeBron James glänzte mit 28 Punkten.

Klinsmann blamiert sich in der WM-Qualifikation

SAN JOSÉ. Jürgen Klinsmanns US-Fußball-Nationalmannschaft hat sich in der WM-Qualifikation in Costa Rica blamiert. Das Team des deutschen Trainers verlor am Dienstag auch das zweite Spiel in der Sechser-Endrunde in San José deutlich mit 0:4 (0:1) und musste damit im Kampf um das Ticket zur Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland nach dem 1:2 gegen Mexiko den nächsten Rückschlag einstecken. „Das ist die Niederlage, die mich in meinen fünf Jahren im Amt am meisten schmerzt“, sagte Klinsmann.

HSV: Auch Leverkusens Boldt sagte offenbar ab

LEVERKUSEN. Fußball-Bundesligist Hamburger SV hat sich bei seiner Sportdirektoren-Suche offenbar auch bei Bayer Leverkusens Manager Jonas Boldt eine Absage eingehandelt. Nach Informationen des „Express“ galt der 34-Jährige beim HSV sogar als Kandidat Nummer eins. „Ich habe mich aber bewusst für Bayer entschieden und sehe meinen Weg hier noch nicht am Ende“, sagte Boldt.

SPORT IN ZAHLEN

EISHOCKEY

NHL: Philadelphia – Ottawa 2:3 n.P., Carolina – San Jose 1:0, Columbus – Washington 2:1 n.V., Toronto – Nashville 6:2, Montréal – Florida 3:4 n.V., Detroit – Tampa Bay 3:4, St. Louis – Buffalo 4:1, Minnesota – Calgary 0:1, Winnipeg – Chicago 4:0, Dallas – New Jersey 1:2 n.V., Colorado – Los Angeles 4:1, Vancouver – New York Rangers 2:7, Anaheim – Edmonton 4:1.

BASKETBALL

NBA: Cleveland – Toronto 121:117, Miami – Atlanta 90:93, Minnesota – Charlotte 108:115, Portland – Chicago 88:113, LA Lakers – Brooklyn 125:118.

Auf dem Fußballplatz lehrte Steffen Freund seine Gegenspieler das Fürchten, heute arbeitet er als Experte. Im Interview spricht er über die englische Premier League, Joachim Löw und RB Leipzig.

VON GUIDO SCHÄFER

Es ist nur ein Satz, der die Beliebtheit von Steffen Freund erklärt: „Ich wusste, wo ich herkam. In Brandenburg musste ich Tore tragen und wurde auf die Aschenbahn getreten. Das hat geformt.“ Freund hat auf Schalke, in Dortmund, in Tottenham und für Deutschland gespielt. Er hat zartbesaiteten Spielern die Lust genommen. „Beckham, Baggio und Zidane haben heute noch Schmerzen. Und Andy Möller war froh, dass er bei mir gespielt hat.“ Der Wahlberliner und gut gebuchte TV-Experte, 46, über Freund und Feind, die stärkste und zweitstärkste Liga der Welt, den Stand der Dinge bei RB Leipzig und Annäherungsversuche des FC Bayern München an die RB-Jungstars.

Herr Freund, Sie waren Co-Trainer in Tottenham, Trainer im DFB-Nachwuchs. Sieht man Sie bald wieder auf einer Trainerbank?

Diese Saison arbeite ich als Fußball-Experte, habe feste Termine und werde diese natürlich einhalten. Ich sehe meine Zukunft durchaus als Experte und will den Zuschauern mit meinen Analysen einen Mehrwert bieten.

Als Trainer schläft man nie.

Der Trainer hat den wichtigsten und verantwortungsvollsten Job, wird aber meist als Erster entlassen. Ein Beispiel: Da wird beim HSV Retter Bruno Labbadia nach fünf Spielen von den eigenen Klubgremien infrage gestellt und extrem geschwächt, soll aber sportlich Erfolg und Kontinuität erreichen. Anspruchsdenken im Verein und sportliche Qualität der Mannschaft stehen oft in keinem Verhältnis. Noch dazu kommen fast alle Interna in die Öffentlichkeit.

Bei anderen Vereinen wie dem FC Bayern München oder RB Leipzig setzt man auf kurze Entscheidungswege, Sachverstand in der Führung und einen starken Trainer.

Der beste Weg. Wenn Geld, Know-how und eine Philosophie zusammenkommen, garantiert das keinen Erfolg, macht ihn aber wahrscheinlicher.

Wir ackern uns jetzt querbeet durch diverse Themen und Ihre Karriere, Herr Freund. Wo kickt eigentlich Ihr Stammverein Stahl Brandenburg?

Oberliga.

Falsch. Eine Klasse tiefer.

Ohne Stahlwerk geht eben nichts mehr. Dort haben mal 15 000 Werkstätige gearbeitet. Nimmt man VW in Wolfsburg und Bayer in Leverkusen weg, wäre es auch dort sehr schwer, die Klasse zu halten.

Dass Joachim Löw DFB-Coach bleibt, ist ...

... aus DFB-Sicht das Beste, was passieren konnte. Ob Joachim Löw das auch so sieht, bin ich mir nicht sicher. Er hat ja vom Reiz internationaler Großklubs gesprochen. Wenn das richtige Angebot gekommen wäre, hätte er beim DFB nicht verlängert.

Dass Miro Klose bei Löw lernt und ins Trainergeschäft drängt, ist ...

... wunderbar. Miro hat genug Geld und müsste sich das nicht mehr antun. Es ist aber super, dass dieses Vorbild dem Fußball erhalten bleibt.

Sie haben als alubestellter Fighter in Gelsenkirchen, Dortmund und Tottenham Erfahrungen gesammelt und im Wortsinn Spuren hinterlassen. Ist die Premier League die stärkste Liga der Welt?

Es ist jedenfalls die Liga, in der du alles darfst – nur nie stehen bleiben. In den ersten Tottenham-Wochen war ich immer nach einer Stunde platt, hatte aber immer die besten Ausdauerwerte.



„Bayern wird bei RB-Spielern anklopfen“



Fotos: dpa (2), Getty (2)

Stimmt es, dass der Tottenham-Teambus nach einem gewonnenen FA-Cup-Halbfinalspiel auf Geheiß des Trainers vor einem Pub hielt und alle Spieler zum Feiern entließ?

Das war so.

Mesut Özil glänzt beim FC Arsenal, Ilkay Gündogan bei Manchester City. Wird man auf der Insel zum Mann?

Die beiden waren vorher schon Männer, sonst hätten sie in der Premier League keine Chance. Mit Ilkay hat der BVB pure Weltklasse verloren. Ein Superspieler. Mesut war bei Real der beste Vorlagengeber Europas, stand für mich schon dort außerhalb jeder Diskussion. In England steht er permanent unter Druck. Durch die Medien, die Fans. Und dann kommt alle paar Minuten ein Verrückter wie ich früher

angeflogen und versucht diese Super-technik zu stoppen.

Sie haben Zinedine Zidane, Roberto Baggio, David Beckham die Freude am Spiel genommen. Hätte Özil gegen Sie ein Tor geschossen oder vorbereitet?

Natürlich nicht.

Die Generation Gündogan ist schlank wie nie. Werden heute nur noch Körner gepickt?

Das Spiel ist anspruchsvoller geworden. Man braucht ständig Handlungsschnelligkeit. Schnell in der Birne ist man nur, wenn man topfit ist – und somit schlank.

Wie war das zu Ihrer Zeit?

Wir wurden ohne Pulsuhren und ohne Trainingsplan in den Urlaub geschickt. Es hieß nur: Beim ersten Training hat keiner mehr als zwei Kilo mehr drauf als jetzt. Morgens vorm ersten Training sind dann alle Mann zum Joggen und danach in die Sauna, um auf die zwei Kilo Übergewicht runterzukommen. Heute geht es ohne Eigenverantwortung nicht mehr. Da kommt keiner mit einem Gramm zu viel aus dem Urlaub.

„Die fressen ihre Gegenspieler auf“



„Liverpool kann Meister werden“

Ist Leroy Sané zu früh zu Manchester City gegangen?

Pep Guardiola hat ihn geholt und wird aus ihm einen besseren Fußballer machen. Leroy und Pep, das wird passen. Ähnlich wie bei Pep und Joshua Kimmich bei den Bayern.

Kann Liverpool Meister werden?

Können sie. Jürgen Klopp hat alles, was es dazu braucht. Der Klub vertraut ihm, die Fans lieben ihn, die Mannschaft ist von ihm zusammengestellt worden und folgt ihm.

RB Leipzig ist nach zehn Spielen Zweiter. Warum ist das so?

Die Tabelle spiegelt wider, was in den ersten zehn Spielen passiert ist. RB hat sich keinen Punkt ermauert. Die spielen mutig und schnell nach vorne. Die fressen ihre Gegenspieler in ihren Zonen auf.

Kann man das Leuchten in den Augen vor jedem Spiel und die Hingabe im Spiel konservieren?

Warum nicht? Die Spieler sind jung, hungrig und entwickeln sich weiter. Ich glaube, dass RB Leipzig in der Rückrunde

noch cleverer mit dem Ballbesitz und ihren Chancen umgehen wird und Spiele auch vorzeitig entscheiden wird. Gegen Mainz hätte es zur Halbzeit 5:0 oder 6:0 stehen müssen.

Was passiert, wenn die Champions-League-Klubs aus Manchester, Barcelona, Mailand, Paris oder London um die jungen Wilden aus Leipzig buhlen? Zerbröseln erst die Gehaltsobergrenze von 3 Millionen Euro und dann der Teamspirit?

Topleistungen wecken Begehrlichkeiten, das wissen Ralf Rangnick und Ralph Hasenhüttl. Aber wer sagt denn, dass RB in der neuen Saison kein Champions-League-Klub ist? Wenn sie sich qualifizieren – und ich halte das für sehr wahrscheinlich –, kommt automatisch mehr Geld in den Verein. Und wenn Herr Mateschitz noch finanziell dagegen hält, dann muss kein Leipziger verkauft werden. Übrigens haben Sie bei Ihren Aufzählungen eventueller Kaufinteressenten den FC Bayern vergessen. Ich bin mir sicher, dass die Bayern dann irgendwann bei RB-Spielern anklopfen werden. Das haben sie immer so gemacht, wenn ein Konkurrent gefährlich wurde.

Blick nach vorn

Nach dem letzten Länderspiel des Jahres zieht Mats Hummels sein Fazit – Bundestrainer Joachim Löw will nach Spanien reisen

VON ERIC ZIMMER

MAILAND. Nach dem letzten Länderspiel des Jahres wollte er die Sache dann doch noch einmal kommentieren. Am Dienstag war Thomas Müller bei der Partie in Mailand gegen Italien (0:0) von den Tifosi ausgepfiffen worden, danach schrieb er bei Facebook: „Ich habe die Aussage in einem ruhigen Ton getroffen. Es wurde auch nur eine Überschrift verfasst mit einem Wortfetzen aus der ganzen Geschichte. Wer das Interview live sieht, sieht, dass ich beide Seiten beleuchtet habe, dass ich auch Verständnis hatte für die San-Marinesen.“

Kurzer Rückblick: Als Deutschland am Freitag in der WM-Qualifikation mit 8:0 gegen San Marino gewonnen hatte, sagte Müller unter anderem, dass das Spiel in der Enklave in Italien nicht viel mit Profi-

fußball zu tun gehabt hätte. Das kam nicht gut an. Müller war es vor allem um die Verletzungsgefahr gegangen – was er in Mailand noch einmal betonte. Sache erledigt.

Erledigt hat es sich für dieses Jahr auch mit den Länderspielen. Im März geht es in Dortmund gegen England (Testspiel) und in Baku gegen Aserbaidschan (WM-Qualifikation) weiter. Für Bundestrainer Joachim Löw sei 2016 ein „positives Jahr“ gewesen – trotz des Ausscheidens im EM-Halbfinale im Juli gegen Frankreich (0:2). „Insgesamt war die Spielanlage und das, was wir bei der EM geleistet haben, gut. Wir hatten unsere Chancen, aber wir haben sie nicht genutzt. Da versuchen wir, weiter daran zu arbeiten. Wir wollten die Qualifikation ganz anders angehen als nach der WM 2014“, sagte Löw. „Wir

Es war ein gutes Jahr. Aber eben kein herausragendes.

Mats Hummels, Nationalspieler

„

haben bisher alle Spiele gewonnen. Wir haben einige junge Spieler an die Mannschaft herangeführt. Deshalb sehe ich die Zukunft positiv.“ Mit dem 0:0 in Italien hat seine Mannschaft übrigens den 50 Jahre alten deutschen Gegentorlosrekord eingestellt: sechs Spiele zu null. Nicht ganz zufrieden mit dem Jahr 2016 ist hingegen Mats Hummels – das Aus bei der EM wurmt ihn noch. „Es war ein super Jahr. Aber eben kein herausragendes wegen der EM. Doch alles in allem spielen wir einen guten Fußball, haben eine gute Einstellung zum Spiel und einen guten Zug drin. Ich

Nicht ganz zufrieden mit dem Länderspieljahr 2016: Nationalspieler Mats Hummels.

Foto: dpa



ner dabei bei den Jungen, der irgendwie denkt, er wäre auch Weltmeister geworden. Das ist einfach eine gute Mischung.

Und diese Mischung ist es, die Löw einen sorgenfreien Winter bereitet. Und was macht der Bundestrainer jetzt? Entspannen? Nicht ganz. „Es stehen noch einige Termine an. Am Wochenende gibt es Dortmund gegen Bayern in der Bundesliga. Dann geht es nach Russland zur Auslosung des Confed Cups 2017. Und im Dezember würde ich gern nach Spanien gehen. Er hat mir auch selbst nochmals gesagt, dass er es nicht despektierlich gegenüber San Marino gemeint hat.“ Wogen weiter geglättet. Tutto bene beim DFB.